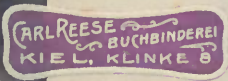


*Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side.*

1921 I

1074

1921 I 1074





Li D 1074

Bibliographische Beiträge

zur Frage über

die Entwicklung des hundertjährigen  
Kalenders

Von

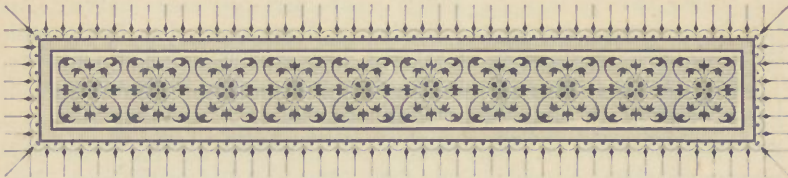
J. Berthold

(Separat-Abdruck aus dem „Centralblatt für Bibliothekswesen“)

Leipzig  
Otto Harrassowitz  
1891







Unser Wissen über den hundertjährigen Kalender ist bis auf den heutigen Tag im wahren Sinne des Wortes „Stückwerk“ geblieben. Alle Notizen über dieses kulturhistorisch wichtige Volksbuch, mögen sie sich in zuverlässigen bibliographischen Quellenwerken oder in seichten Handwörterbüchern vorfinden, mögen sie den Verfasser, den Titel, die Zeit oder den Verlagsort des Buches betreffen, tragen das Gepräge des „Hörensagens“ an sich. Das Meiste „soll“ so und nicht anders gewesen sein; ein Autor entnimmt die spärlichen Angaben dem andern, und schliesslich erscheint von dem ganzen Inhalte des Buches nur der Theil gesichert, den unsre Volkskalender alljährlich mit staunenswerther Beharrlichkeit in verstümmelter Form zum Abdruck bringen. Ueber die Zeit der Entstehung des H. K., über die erste Drucklegung desselben wurden bisher nur Vermuthungen ausgesprochen; über seine bibliographische Entwicklung konnten selbst solche nicht aufgestellt werden, da sich noch niemand der Mühe unterzogen hatte, die einzelnen Auflagen aufzustöbern und einzusehen.<sup>1)</sup> Niemand vermochte das Echte vom Unechten zu trennen und den antiquarischen Werth eines solchen Buches festzustellen. Ja selbst die Autorschaft M. Knauers, die man aus der auf einigen Exemplaren gefundenen Signatur „D. M. K. A. K. L.“ erschlossen, blieb nicht über alle Zweifel erhaben, so lange das Dunkel über seinen ganzen Lebens- und Entwicklungsgang nicht gelichtet war. Erschwert wird die Klarstellung vieler Fragen durch das Hinzukommen Chr. v. Hellwig's, des zweiten Herausgebers. Unwillkürlich fragt man sich: Was mag er an dem

1) Am weitesten hatte es bisher auf diesem Gebiete Herr Dr. Hellmann, der verdienstvolle Verf. des „Repertoriums der deutschen Meteorologie“, gebracht; ihm waren im Laufe der letzten 10 Jahre ca. 15 Auflagen des Buches bekannt geworden.



„alten Manuscripte eines vornehmen Abtes“ geändert, und welcher der beiden Drucke mag die Presse wohl zuerst verlassen haben? An der Beantwortung dieser und ähnlicher Fragen ist der Bibliograph ebenso interessirt, als der Meteorolog, und es dürfte deshalb die Mittheilung einiger bibliographischer Ergebnisse der Untersuchung in diesen Blättern gerechtfertigt erscheinen. —

Nachdem ich den Rath erfahrener und belesener Fachleute eingezogen, machte ich mich im Herbste 1888 auf die Suche nach dem H. K. Es galt, möglichst viele und alte Auflagen einzusehen, die ersten Drucke, bezüglich deren Manuscripte auszukundschaften und Licht über die Person des vermeintlichen Verfassers, des Dr. Mauritius Knauer, Abtes vom Kloster Langheim (Lankheim) in Oberfranken und sein Verhältnis zu Christoph v. Hellwig zu verbreiten. Zunächst hielt ich Umfrage bei allen mir bekannten grösseren Bibliotheken Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und der Schweiz.<sup>1)</sup> 138 derselben haben meinem Ersuchen in liebenswürdigster Weise entsprochen. Von diesen 138 Bibliotheken besaßen 73 keinen H. K., 49 haben mir ihre Schätze in hochherziger Weise anvertraut und 14 konnten nur bereits gesehene Exemplare melden. Mehr als 130 verschiedene Auflagen des H. K. habe ich auf diesem Wege kennen gelernt und thatsächlich eingesehen. War sonach der Erfolg meiner ermüdenden und kostspieligen Correspondenz nach dieser Seite hin ein recht zufrieden-

1) Befragt wurden: a) die Staatsbibl. zu Dresden, München, Berlin, Hannover, Kassel, Oldenburg, Rudolstadt, Weimar, Gotha, Wolfenbüttel, Bamberg, Darmstadt, Karlsruhe, Stuttgart (2), Zürich, Genf, Wien, Budapest, Wiesbaden, Passau, Graz, Altenburg, Detmold, Dessau, Neustrelitz; b) die Universitäts-Bibliothek zu Leipzig, München, Erlangen, Würzburg, Tübingen, Basel, Freiburg, Heidelberg, Strassburg, Bonn, Münster, Giessen, Marburg, Rostock, Kiel, Greifswald, Königsberg, Berlin, Göttingen, Halle, Jena, Breslau, Prag, Krakau, Lemberg, Wien, Budapest, Graz, Innsbruck; c) die Stadtbibl. zu Leipzig, Zwickau, Nürnberg, Regensburg, Augsburg, Zürich, Bern, Metz, Mainz, Trier, Coblenz, Köln, Frankfurt a. M., Osnabrück, Lübeck, Bremen, Hamburg, Danzig, Posen, Stettin, Hildesheim, Magdeburg, Braunschweig, Olmütz, Wien, Breslau, Ulm, Aachen, Strassburg, Colmar; d) die Privatbiblioth.: Salzburg (St. Peter), Prag (Stift Strahov), Regensburg (Thurn und Taxis), Köln (Erzbischöfl.), Berlin (Dr. Hellmann), Schwerin (Dr. Grotendorf), Regen in Siebenbürgen (Dr. Hellwig), Hofb. Stuttgart, Biblioth. der Centralstelle für Handel etc. in Stuttgart, Herzogl. zu Coburg, Fürstl. zu Bückeburg, Gräfl. Stollberg'sche zu Wernigerode, Reichsgräfl. Schaffgot'sche zu Warnbrunn, Gräfl. Dziatynski'sche zu Posen, Fürstl. Oettingen'sche zu Wallerstein, Fürst. Fürstenberg'sche zu Donaueschingen; die Bibl. der Benediktinerabteien zu Metten, Admont, Kremsmünster, Martinsberg und Wien. Die Bibl. der Augustiner Chorherren zu Klosterneuburg und St. Florian; die Bibl. der Cisterzienserstifte zu Hohenfurth und Osseg; Erzdiöcesanbibl. zu Gran, Bibl. der Akad. d. W. zu Budapest, Baron S. v. Bruken-thal'sche Mus.-Bibl. zu Hermannstadt und die Ossolinski'sche National-Bibl. zu Lemberg; e) die Bibliotheken gelehrter Gesellschaften, von Museen, Alterthums- oder Geschichtsvereinen: Freiberg, Chemnitz (2), Hamburg, Breslau, Göttingen, Erfurt, Görlitz, Bamberg, Würzburg, Ansbach, Nürnberg, Prag, Brünn, Salzburg (2), Budapest, Linz, Laibach, Olmütz, Triest, Trient, Innsbruck, Dresden, Aachen, Schwerin, Klagenfurt, Altendorf.



stellender, so kam ich anderseits in Sachen Knauers lange Zeit keinen Schritt vorwärts. Ueberall fragte ich vergebens an. Von München wurde ich nach Erlangen, von hier nach Würzburg verwiesen. Niemand wusste, welche Bibliothek bei der Säkularisation des Klosters (1803) das Erbe angetreten hatte, bis sich post festum herausstellte, dass der grösste Theil der Langheimer Bibliothek — die im ersten Stock des neuen Convents aufgestellten 15 000 Bände — bereits schon vorher (7. V. 1802) ein Raub der Flammen geworden waren. Schliesslich nahm ich meine Zuflucht zu den bayerischen „Historischen Vereinen.“ Die erste brauchbare Notiz kam vom Conservator des historischen Vereins zu Unterfranken und Aschaffenburg, Herrn Militär-auditeur Ulbrich aus Würzburg. Er machte mich auf Ussermann's „Episcopatus Bambergensis“ aufmerksam, woselbst p. 376 Knauer's Geburtsort (Weissmain) und die Zeit seiner Amtsführung angegeben sind. Die hierauf sofort in Weissmain eingezogenen Erkundigungen erwiesen sich später insofern als überflüssig, als mir kurz darauf von einem Mitgliede des historischen Vereins zu Bamberg, Herrn Professor Dr. H. Weber, eine ausführliche Biographie Knauer's namhaft gemacht wurde. Nun war der Bann gebrochen, ein Schritt vermittelte den andern, und in wenig Wochen sass ich vor den Manuscripten des H. K., welche sich wohlhalten in der Bamberger Bibliothek vorfinden. Da sie im Erdgeschosse des Convents aufgestellt waren, konnten sie bei dem Klosterbrande gerettet werden. Es sei mir nun gestattet, in Kürze das mitzuthellen, was mich die Untersuchung über die Entwicklung des Buches und seinen Verfasser gelehrt hat.

Im Jahre 1812 gab J. H. Jäck, Bibliothekar der Kgl. Bibliothek zu Bamberg, sein „Pantheon der Literaten und Künstler Bamberg's“ in der Form von Sonntagsblättern heraus. Darin befindet sich eine ausführliche Biographie Knauer's und eine grosse Anzahl von werthvollen, den H. K. betreffenden Bemerkungen. Der Beruf Jäck's, seine intimen Beziehungen zum letzten Langheimer Abte Hemmerlein, der mit der Geschichte des Klosters innig vertraut und im Besitze einer grossen Privatbibliothek war, und die ausdrückliche Bemerkung, dass er die Biographie „nach den von ihm (Knauer) selbst hinterlassenen Notizen“ geschrieben habe, verleihen seinen Angaben einen hohen Grad der Glaubwürdigkeit.

Mauritius Knauer wurde am 14. März 1613 in dem oberfränkischen Städtchen Weissmain als Sohn des dortigen Bürgermeisters geboren. Seinen ersten Unterricht erhielt er in der Jesuitenschule zu Bamberg. Aus verwandtschaftlicher Anhänglichkeit liess er sich später in das Cisterzienser Kloster Langheim aufnehmen und wurde wegen seiner hohen Gaben auf Kosten des Klosters nach Wien auf die „hohe Schule“ geschickt, woselbst er sich besonders mit Philosophie, Mathematik und Astrologie beschäftigte und auch den ersten akademischen Grad in diesen Fächern erlangte. Noch vor Abschluss des Cursus rief man den strebsamen jungen Mann aus Sparsamkeitsrücksichten nach Langheim zurück und zwang ihn so, sein eigner Lehrer zu

sein. Bald hatte er die Staffel klösterlicher Ehrenämter erklommen, und es nahm niemand Wunder, dass sich bei der 1649 nothwendig werdenden Prälatenwahl alle Stimmen auf seinen Namen vereinigten. Er war gleich tüchtig in der Theologie, Philosophie, Astrologie, im Staats- und Kirchenrecht und galt obendrein als „Orakel aller Heilkünstler jener Zeit.“ Von allen Studien waren ihm aber die astrologischen die liebsten. Nie hat er ihnen ganz entsagen können. Trieben die Wirren des dreissigjährigen Krieges die Ordensbrüder von Haus und Hof, so fand er in der Einsamkeit seiner Vaterstadt Zeit, sich jenen Studien zu widmen: und liessen ihm seine Amtspflichten, insonderheit seine langwierige Fehde mit dem anmassenden Fürstbischof von Bamberg einige Stunden freie Zeit, so verbrachte er sie im „blauen Thurme“, seiner kleinen, auf der Klostermauer errichteten Sternwarte. In diesem Tempel mittelalterlicher Weisheit reiften die Pläne zu seinem H. K. aus; hier wurde der von Jugend auf genährte astrologische Wahn vom Regiment der Planeten vollends gross gezogen. 1654 war das Concept des Kalenders fertig, 1655 sind die ersten Reinschriften besorgt worden. Knauer hatte sein Buch ursprünglich nur für den Oekonomen und die Beamten seines Klosters geschrieben.<sup>1)</sup> Doch erhielt auch jeder Conventual von Langheim und Banz ein Exemplar desselben, und eine grosse Anzahl, Jäck spricht von 1000, soll überdies „um unendlich hohe Preise verkauft worden“ sein. Diese gute Aufnahme des Buches von Seiten des Publikums und die eindringlichen Vorstellungen der Ordensbrüder bewogen Knauer, wenn auch erst nach langem Zögern, den Kalender „durch den Druck zu vervielfältigen und für das Volk gemeinnützlicher zu machen.“ Dies soll noch vor seinem am 9. Novbr. 1664 erfolgten Ableben und ohne Nennung des Autors geschehen sein. Niemand, selbst Jäck nicht, hat bisher ein solches Buch zu Gesicht bekommen. Hellwig redet ausdrücklich nur von einem Manuscripte, Jäck nennt als ältesten vorhandenen Druck den Culmbacher von 1704 und auch mir ist auf meiner Suche keiner derselben begegnet. Gleichwohl darf nicht ohne Weiteres angenommen werden, dass es vor 1664 nicht zum Drucke gekommen sei, dass also Jäck die That für den guten Willen gesetzt habe. Er stellt den Druck des Kalenders auf gleiche Linie mit dem von Knauer's „Frankenthalischen Lustgarten“ und „Tuba coelestis“<sup>2)</sup> und hebt im Gegensatz hierzu mit grossem Bedauern hervor, dass Knauer vom Tode vor der Drucklegung „der Sammlung

1) In der nur in 2 handschr. Exemplaren vorhandenen Praefatiuncula heisst es: *Oeconomus igitur Langheimensis Monasterii, in cuius gratiam haec literis mandare volui (: qualis et imprimis Abbas, deinde Bursarius et Provisores grangijs (sic!) praefecti:) haec diligenter attendent et magnos fructus Monasterio facere poterunt; iis vero neglectis egestatem facient.*“

2) „Frankenthalischer Lustgarten“ d. i. Beschreibung der Wallfahrt zu den 14 heiligen Nothhelfern. Würzburg 1653. 494 pag. Bamberger Bibl. — *Tuba coelestis viatores ab itinere Babylonis etc.* Herb. 1662. 550 pag. Gedr. u. handschr. in der Bamb. Bibl.



seiner medizinischen Ansichten“<sup>1)</sup> überrascht worden sei. Die aus jener Zeit stammenden Drucke der ersten beiden Werke sind nun thatsächlich noch vorhanden: der „Lustgarten“ wurde sogar 1701 auf Kosten des Klosters zum zweiten Male aufgelegt. Wo mögen die Kalenderdrucke geblieben sein? Zunächst ist unbedingt an der Anonymität der Ausgabe festzuhalten. Knauer's Charakter, Jäck's ausdrückliche Bemerkung und die Art der Titelirung, wie sie sich auf allen handschriftlichen Exemplaren vorfindet, lassen keine andere Annahme zu. Hiernach kann aber der Culmbacher Druck von 1704, der älteste bekannte, nicht der erste sein. Es läge nun scheinbar nahe, ihn in den D. M. K. A. K. L.-Ausgaben zu vermuthen, welche Ansicht bisher wohl am meisten verbreitet war. Auch dies wird kaum angängig sein. Bis heute sind nur 2 solche Exemplare aufgefunden worden. Das eine gehört der Ausgabe an, die s. a. (auf alle Fälle vor 1721) bei Weinmann in Erfurt erschien. Dies ist das älteste von beiden und dazu ein echter, unverfälschter und noch nicht erweiterter Hellwig, der unmöglich von Knauer direkt herrührt. Das andere kam 1723 bei Joh. Sieglers Wittve in Magdeburg heraus. Es ist allerdings ein Knauer, ein wörtlicher Abdruck der 1721 bei Weinmann in Erfurt erschienenen Auflage. Da es jedoch den Namen „Hundertjähriger Kalender“ führt, den Knauer nie gebraucht hat, und der verhältnissmässig jungen Datums ist, so kann es wohl als Nachdruck, aber nicht als Vorgänger der Culmbacher Drucke angesehen werden. Hat wirklich ein Druck vor 1700 stattgefunden, so dürfte er die Signatur D. M. K. etc. getragen haben, die sich dann in Druckerkreisen erhielt und später als passendes Aushängeschild benutzt wurde. Bis auf den heutigen Tag sind diese ev. Drucke sämtlich verschwunden; das Auffinden resp. der Besitz eines solchen würde einen literarischen Schatz ersten Ranges repräsentiren.

Mag nun um 1660 eine Drucklegung des H. K. stattgefunden haben oder nicht, so viel ist gewiss, dass er auch nach dieser Zeit noch durch Abschriften vermehrt<sup>2)</sup> worden ist, und dass Hellwig ein Manuscript und keinen Druck in den Händen gehabt hat. Hellwig hat seinen ersten Druck (1701) für den ersten überhaupt gehalten. Während er die Ausgabe einer neuen Auflage stets mit dem Vergriffensein der alten rechtfertigt, giebt er als Veranlassung zum ersten Druck die Vergänglichkeit eines solchen Manuscriptes an, „indem Schade, wenn solches etwa, wie leichtlich geschehen könnte, solte verlohren gehen.“ Von dem Verfasser hat Hellwig aller Wahrscheinlichkeit nach nur den Stand und höchstens noch den Namen gekannt — wenn er nicht gar ein M. ohne Namensunterschrift besessen hat —, andernfalls hätte er sich nicht einen so groben Fehler in der

1) Notata medica. 4 Foliobände mit 6280 Seiten. Handschr. in der Bamb. Bibl.

2) Eins der 4 Bamberger handschr. Exemplare ist erst gegen 1680 angefertigt worden, wie dies aus den in der Vorrede angezogenen Jahreszahlen hervorgeht.



Datirung des Buches zu Schulden kommen lassen. Er erhielt das Manuscript gegen 1695, also 40 Jahre nach dessen Abfassung und 30 Jahre nach Knauer's Tode. Dennoch behauptet er, dass der Kalender „vor 100 Jahren von einem vornehmen Abt gestellt worden“ sei. Was die Person Hellwig's selbst betrifft, so fehlt es nicht an biographischen Nachrichten über ihn.<sup>1)</sup> Er war Arzt, Dichter, Alchemist u. a. m. Auf mehrere seiner zahlreichen Schriften macht er im H. K. selbst aufmerksam, andere trifft man nicht selten in Katalogen antiquarischer Bücherlager unter der Rubrik „Curiosa“ an.<sup>2)</sup> Seinen H. K. hat er, wie nun bestimmt feststeht, zum ersten Male 1701 herausgegeben. Bisher konnte dieses Jahr nicht mit Gewissheit festgestellt werden. Hellmann erwähnt keine der älteren, bestimmt datirten Ausgaben, und H. Kopp sagt, die erste Auflage sei 1701, die 2. 1707 erschienen. Mein Bestreben musste sein, dieser beiden habhaft zu werden. Sehr bald lehrte mich die Untersuchung, dass die zweite Hälfte der Kopp'schen Notiz nicht aufrecht zu erhalten sei. Ich fand ohne Mühe Ausgaben von 1702, 1705 und 1707, suchte aber vergebens nach derjenigen von 1701. Da Herr Prof. Kopp keine der beiden Ausgaben (1701 u. 1707) persönlich gesehen, sondern die ihm glaubwürdig dünkende Angabe einem, ihm nicht mehr erinnerlichen Buche entnommen hat, war ich versucht, die Ausgabe von 1702 für die älteste zu halten, bis mir endlich die obengenannte von 1701 von der ungarischen Reichsbibliothek zu Budapest gemeldet wurde. Hierdurch war die Frage nach der ersten Helbig-Ausgabe entschieden, und es steht nun fest, dass von den noch vorhandenen Drucken des H. K. der Bamberger von 1704 die älteste Knauer- und der Erfurter von 1701 die älteste Helbig-Ausgabe sind. Bevor ich nun weiter in die Diskussion über den Inhalt, die Auflagen, die Bilder und die Verbreitung des H. K. eintrete, dürfte es von bibliographischem Interesse sein, die verschiedenen Auflagen selbst hier, nach gewissen Gesichtspunkten geordnet, zusammenzustellen. Ich beginne mit den Helbig-Ausgaben, als den ältesten.

Jahr.	Ort.	Drucker.	Seiten- zahl.	Titel:
1) 1701.	Erfurt.	Joh. Georg Starcke.	96.	Vermehrt   und   nach dem vom hohen Evang. Reichs   Collegio zu Regensburg veränder- und verbes-   sertem Kalender eingerichteter   Curi- öser   Kalender.   Welcher auf das jetzige Seculum   n. Chr. Geb.   nem- lich   von 1701 bis 1801   gestellet   Darinnen zu finden   Wie ein jeder

1) Vergleiche: Hellmann's Repertorium u. H. Kopp's Witterungsan-  
gaben pag. 81.

2) Schatzkammer oecon. Wissenschaften, worinnen Unterricht in Haus-  
haltungen mit Portr. Arnstadt 1718. — Flora Francica rediviva, Leipz. 1713.

Jahr.	Ort.	Drucker.	Seiten- zahl.	Titel:
				Hauss-Vater   hohes und niedriges Standes, sein Hauss-Wesen künftig mit Nutzen einrichten und von Frucht-   und Unfruchtbarkeit jedes Jahr, Monat und Tag   solche ganze Zeit über nach der 7 Planeten   Influenz, judiciren möge; Nebst an- gefügter kurzer Anweisung zu den unter die Planeten gehörigen Met- allen und Mineralien etc. wie auch ihre kräftige Wirkung im mensch- lichen Leibe. Ausgestellt   L. Chri- stoph Hellwig   Cölleda-Thür. P. L. Caes. Physicô zu Tännstädt. (Széchényi. Reichsbibl. Budapest).
2) 1702.	Erfurt.	Joh. Georg Starcke.	88.	Auf   100 Jahr gestellter   Curiöser Kalender   Nehmlichen von 1701— 1801. Darinnen . . . . . Standes, solch gantze Zeit über nach der 7 Pl. Infl. judiciren   und sein Hauss- Wesen mit N. einr. möge. Auch mit Kupferstichen ver   mehret   . Von L. Chr. Hellwigen   p. t. Caes. Stadt- Physic. zu T. (Staatsbibl. München; Stadtb. Breslau, U.-B. Jena, Stiftsb. St. Florian).
3) s. a.	EIS- LEBEN.	Andreas Clejo.	96.	Curiöser   Calender   Welcher auf . . . . . wörtlich wie Nr. 1. (Dr. Hellmann, Berlin).
4) s. a.	GOTHA.	Christ. Reyher. F. S. Hof- buchdr.	96.	Cur. Cal. Welcher auf das 1700. Se- culum nach Chr. Geb. bis 1800 ge- stellt. Sowohl nach dem alten als neuem Stile. Wie ein jeder Hauss- Vater etc. s. Nr. 1 bis „möge“. Nebst einer kurzen Vorrede. Ausgestellt v. L. Chr. Hellwig   Cölleda-Thür. P. L. C. Stadt-Physic. zu Tännstädt. (U.-B. Rostock).
5) 1705.	Frank- furt a/M.	Hennig Grosse.	32. 4 <sup>0</sup>	Cur. Kal. Welcher pp. wörtlich wie Nr. 4. bis „Tännstädt“. Die 3. Edition. Gedruckt im Jahre 1705. Diese Ausgabe bildet Seite 240 bis 71 der „Astronomischen Kurio- sitäten v. Joh. Georg Trigler v. Igheran. (U.-B. Göttingen).



Jahr.	Ort.	Drucker.	Seiten- zahl.	Titel:
6) 1707.	Frank- furt u. Leipzig.	Joh. Chr. Stössel in Erfurt.	202.	Vermehrter, auf 100 Jahr etc. wie No. 2 bis „möge“. Nebst Beschrei- bung derer Metallen u. Mineralien, wie solche unter die Planeten ge- hören, auch der Kräuter, was vor welche in jedem Monat vorkommen und blühen; mit Abbildung derer Planeten gezieret. In Druck gegeben von L. Ch. HELLWIG. Cölleda Thur. P. L. Caes etc. (U.-B. Göttingen, Stiftsb. Admont, Stiftsb. Metten).
7) 1709.	„	„	184.	Genau wie No. 6 (U.-B. Innsbruck, Stadtbib. Breslau).
8) 1714.	„	„		Genau wie No. 7 (Stiftsbib. Admont).
9) 1715.	„	„		„ „ „ nur: „zum 4. Mal in Druck gegeben“. (Stadtb. Breslau).
10) 1717(?)	„	„	176.	Genau wie No. 6 bis „gezieret“. Und bei dieser 7. Edition aufs Neue durch- gesehen u. an vielen Orten vermehrt v. L. Chr. Hellwig. P. L. C. u. Med. Pract. Erfurtensis. (U.-B. Jena).
11) 1724.	Erfurt.	Joh. Jakob Spiess.	176.	L. Christoph Hellwigs, Med. Pract. Erfurtensis, Vermehrter, auf pp. wie Nr. 6 bis „Hauss-Vater“ solche gantze Zeit pp. . . . einrichten könne. Nebst Beschreibung pp. . . . bis ge- zieret. 8. Edition. (Verfasser).
12) 1725.	„	„	„	Wörtlich w. Nr. 11 9. Edition (St. Peter, Salzburg).
13) 1726.	„	„	„	„ „ „ „ 10. Edition. (U.- B. Giessen).
14) 1731.	„	Joh. Georg Zimmer.	184.	Genau wie No. 11. 10. Auflage. (Hofb. München., U.-B. Greifswald.)
15) s. a. (vor 1721)	„ „ „	Christian Wein- mann.	90.	Ein Nützlicher u. Curieuser Hundert- jähriger   Kal. . Nehmlichen   von 1701—1801   In welchem zu finden . . . . No. 1 Hauss-Wesen mit Nutzen einrichten   die guten u. Nuss-Jahre aus der Planeten Influenz ohngefahr erkennen u. folglich bevorstehender Noth weisslich vorkommen könne. Gestellt von D. M. K. A. K. L. (K. B. Dresden).



Jahr.	Ort.	Drucker.	Seiten- zahl.	Titel:
16) 1714.	s. l.	fehlt.	194.	Titel wie Erfurt 1702. (Stiftsbibl. St. Florian.)
17) 1716.	s. l.	„	194.	Genau wie No. 11. (Stiftsb. St. Florian; Hofb. München).
18) 1718.	s. l.	„	(?)	(nicht notiert). Genau wie No. 11. (Antiqu. Rosenthal, München).
19) 1743.	Chemnitz.	Joh. Christ. u. David Stössel.	376.	L. Chr. Hellwigs pp. . . . s. No. 11 . . . „gezieret“. Mit einem Anhang allerhand nützlicher Haus- u. Wirthschafts-Regeln, sonderlich bei der Viehzucht versehen. (K. B. Dresden, U.-Bibl. Strassburg).
20) 1757.	„	„	174.	Wörtlich wie No. 11. Es fehlt also der Zusatz: „Mit einem Anhang etc.“ 12. Auflage. (Hofb. Weimar, Stadtb. Breslau).
21) 1770.	„	„	176u.203.	s. No. 19. Ohne Auflagen-Bezeichnung. (Fürstl. B. Wallerstein, Hofb. Altenburg, Stiftsbibl. Metten).
22) s. a. 1743/44	Stuttg. Gart.	Bernh. Michael Müller.	140.	Herrn L. Chr. Hellwig   Coll. Thur. P. L. C. Stadt-Phys. z. Tännstädt   Curieuser, nützlicher u. approbirter Hundert Jähriger Cal. auf das Jahr 1700 . . .   No. 4 . . . bis „Stylo“. Sowohl von hohen und niedern, wessen Standes als Wesens sie seynd, nützlich zu Haus und Feld eingerichtet.   Auss welchem auch zugleich ein Haus-Vater die sowohl gute, als abwechselnde Miss-Jahre   durch Würek- u. Regierung der Planeten judiciren mag. Nebst einem à partien Anhang. Von der Physiognomie u. Einer kurzen Vorrede. (Germ. Mus. Nürnberg).
23) s. a. (1744)	LEIP-ZIG.	Christ. Friedr. Gessner.	216.	Der nach Art   L. Chr. von Hellwig   Med. Pract. Erff. Wohleingerichtete hundertjährige   Haus-Kalender  , Worinnen zu finden: I. Ein gründlicher Unterricht von dem Calender-Wesen, den Planeten, Aspecten, Gewittern und andern dahin gehörigen Sachen. II. Eine Beschreibung der zwölf himmlischen Zeichen, u. deren 36 Bilder-Gestalt, samt ihrer Ab-

Jahr.	Ort.	Drucker.	Seiten- zahl.	Titel:
				conterfeyung, ingleichen derer Me- tallen und Mineralien, wie solche unter die Planeten gerechnet werden. III. Monats-Tabellen, welche an- zeigen, was das gantze Jahr hin- durch im Hauswesen in Acht zu nehmen, nach Anleitung der besten Anmerkungen, sowohl alter, als neuer Schriftsteller. IV. Von der Blüte u. Sammlung der Kräuter bei jeden Monat. V. Ein Ross u. Vieh-Artze- ney-Buch. 2. Auflage. (Verfasser).
24) 1751.	LEIP- ZIG.	Christ. Friedr. Gessner.	228.	Genau wie No. 23. 3. Aufl. (U.-B. Strassburg).
25) 1756.	"	"	228.	Wie Nr. 23. Nur: V. Ein Ross-, Vieh-, Bienen- u. Traumbuch. VI. Ein Verzeichniss der vornehmsten Märkte. 4. Auflage. (U.-B. Erlangen).
26) 1772.	"	"	228.	Wie No. 25. 6. Aufl. (Grossh.-B. Weimar).
27) s. a. (1780)	"	Gottfried Müller.	"	Wie Nr. 25. Neuverb. Aufl. (Dr. Grotefend, Schwerin).
28) 1786.	Leipzig.	"	442.	Christ. v. Hellwigs 100 jähriger Ka- lender. Worin I. die Zeitrechnung oder der Kal. für die Jahre 1785 bis 1800 befunden ist, II. die Kennt- niss der Gestalt und Einrichtung des Weltgebäudes gezeigt, III. von d. Erde insbes. gehandelt u. IV. von der Bebauung der Erde nach rich- tigen ökon. Grundsätzen etc. Neue ganz veränderte Aufl. mit 39 Kpfrn. (Kgl. B. Dresden, Grossh. B. Weimar, U.-B. Greifswald). Es ist ein von Prof. Chr. Frdr. Rüdiger verfasster Protest gegen den H. K.
29) 1800.	Grätz.	Chr. Fr. Trötscher.	128.	Neuer 100 jähriger Kal. vom Jahre 1799—1899, in welchem jeder Hausvater nebst einen immerwähren- den Kal. und einer Zeittafel auf 100 Jahre soviel Nützliches in An- sehung der Witterung, des Feldbaues, der Gesundht. und Krankheit bei Menschen u. Thieren findet. 1. Jahr- gang. 2. Aufl. (U.-B. Heidelberg).



Jahr.	Ort.	Drucker.	Seiten- zahl.	Titel:
30) 1799.	Grätz.	Chr. Fr. Trötscher.	128.	Genau wie Nr. 29. Wahrscheinlich 1. Jahrgang. 1. Auflage. (Stiftsbib. Strahov. Prag, St. Peter Salzburg, Mus. Salzburg, Stiftsbib. Admont, St. Metten).
31) 1800.	Grätz.	Chr. Fr. Trötscher.	154.	2. Jahrgang, w. Nr. 29. (St. Peter, Salzburg, U.-B. Heidelberg).
32) 1801	„	Frz. Xav. Miller.	252.	Chr. v. Hellwigs Neubearb., hundertj. Haus-Kal., worin I. eine Erklärung des Kalenderwesens u. ein Kal. von 1801—1901. II. die Kenntniss der Gestirne u. Einrichtung des Weltgebäudes, III. die Kenntniss der Erde insbesondere, IV. Landwirthschaftliche Bemerkungen, V. Abbildung u. Beschreibung einiger besonders giftiger und gefährlicher Pflanzen, VI. ein Vieharzneibuch, VII. Heilmittel gegen einige Krankheiten der Menschen zu finden sind. (U.-B. Leipzig).
33) s. a. (1802)	„	„	252.	Wie No. 32, nur: 2. Aufl. (St. Peter, Salzburg).
34) s. a. (1803)	„	„	„	Wie No. 33. (Mus. Graz). Wahrscheinlich 3. Auflage.
35) 1805.	„	Joh. Andr. Kienreich.	252.	Wie No. 32, 4. Auflage. (St. Peter, Salzburg u. St. Florian b/Linz).
36) s. a. (1806)	„	Xav. Müller.	252.	Wie No. 32, 5. Auflage. (St. Peter, Salzburg).
37) 1809.	„	Kienreich.	(?)	6. Auflage. (B.-Akademie d. W. Budapest).
38) 1816.	„	„	252.	Wie No. 33. 6. Aufl.(?) (Mus. Graz).

Als Uebergang von den Hellwig- zu den Knauer-Ausgaben notire ich:

39) s. a. (1740)	Erfürth.	Tobias Heinr. Schröder.	110.	Dr. Martin Knauer's   weyl. Abtens vom Kl. Langenheim   Vermehrter auf 100 Jahr gestellter   Curiöser Hauss-Kal.   Darinnen nicht allein die güld. Zahl, Exakten Sonnen Circul, Son-Buchst., Oster-Fest u. Römer Zinsszahl bis 1799 in einer Tabelle   zu finden,   sondern auch angewiesen wird  , Wie ein Hauss
---------------------	----------	-------------------------	------	---



Jahr.	Ort.	Drucker.	Seiten- zahl.	Titel:
				Vater sein Hauss Wesen nütz   lich einrichten, die Miss Jahre beobachten, der bevor   stehenden Noth weisslich vorkommen, u. nach der   7 Planeten Influenz urteilen könne;   Ehedessen aus Licht gestellet   von L. Chr. v. Hellwig, weyl. Med. Pract. Erf. Deme beigefüget Ein nützlich Bienen- Ross- und Vieh-Artzeney-Büchlein. (U.-B. Greifswald).
40) s. a. (17?)	e. l.	Gedruckt in diesem Jahr.	112	Hundertj. Curieuser   Hs-Cal.   In welchem enthalten  , wie ein Hs- Vater sein   Hs-Wesen mit Nutzen einrichten, die Miss Jahr in ein und andern beobachten, der bevorstehen- den Noth weisslich vorkommen möge,   Und nach der 7 Pl. Influenz judizieren kann.   Gestellt von D. Mauritio Knauer Abbt zu K. Lghm, auf das itzige Seculum n. Chr. Geb. nehmlich von 1701—1801 mit Fleiss gerichtet durch L. Chr. v. Hellwig. P. L. C. u. Med. Pr. Erfurtens. Dabei eine feine . . . . thun sei. (Stadtth. Breslau).

Knauer-Ausgaben.

41) 1655	Manuscript.	— —	Calendarium oeconomicum perpetuum a reverendissimo perillustri (sic!) ac amplissimo D. D. Mauritio de fa- milia Knauerorum s. theologiae doc- tore ducalis Coenobii ad s. Johannem evangelistam in Langheim Praelato digno in monasterii sui gratiam con- cinnatum et posteritati relictum. Dieses Exemplar ist nicht mehr vor- handen. Jäck sah es (1812) noch in der Bibl. des „T. H. Prälaten von Langheim Kandidus Hemmer- lein.“
42) s. a. (1654 von anderer Hand eingetrgn.)	Manuscript.	— —	Calendarium Oeconomicum Practicum Perpetuum   dass ist   Beständiger Hausskalender.   Auss welchem jähr- lich die Witterung zu erkennen u. nach dero gestalt der Wein und

Jahr.	Ort.	Drucker.	Seiten- zahl.	Titel:
				Veldtbau mit Frucht und nutzen anzuordnen, die Missjahr zu erkennen, u. der bevorstehenden noth weisslich vorzukommen Auf das Frankenland u. sonderlich auf das Stift Bamberg gerichtet. (K. B. Bamberg).
43)	s. a. Manuscript. (nach 1664).			Calendarium   Oecon. Pract.   Perp. Dass Ist Beständiger etc. wie Nr. 33 bis „gerichtet“   . Authore R mo et Amplissimo Domino D Mauritio? Abbate in Langheim. (K. B. Bamberg).
44)	s. a. (ca. 1660).			Genau wie Nr. 43. (K. B. Bamberg).
45)	s. a. Manuscript. — — (ca. 1680).			Ewiger und Nützlicher Hauss-Calen- der.   Ew. H. K. Von Einem hoch- würdigen Herrn Prae. Laten   dass Wohlw. Gotteshauss u. Löbl. Klosters Lang   heimb in Bamberger Bistumb gelegen, durch langwürrige Mühe u. mit sonderbahrem   Fleiss, auch vielfältigen nach Vorfällen und ge- wisse eigentliche Erfahrns beschrie- ben und an den Tag gegeben. In welchem nicht allein die Jahres- witterung, sondern auch ein Lob- würdige Unterrichtung, wie sich ein Hausshalter sowohl in Weingarten, alss auch im Ackerbau verhalten und reguliren khan, begriffen ist, wenn er glückseligen Fortgang der Erdtgewächsen haben will. (K. B. Bamberg).
46)	1704. Culm- bach.	Nath. Lümscher.	88.	Cal. Oecon. Pract. Perp. Das ist: Vollständiger   Hauss-Calender, wel- cher auf das jetzige Seculum nach Chr. Geb. Von 1701—1801. Nach dem verb. Kal. diessmalen einge- richtet: Darinnen zu finden pp. . . . wie Nr. 13 . . . . . „könne“. Vor- mahlen gestellet von D. Mauritio Knauer, Abten zum Kl. Langheim, nun aber beigegefüget eine kurze An- weisung, was von Monat zu Monat durch das ganze Jahr in Hausschal- tung zu thun sei, sonderlich aber mit Fleiss auf das Frankenland ge- richtet worden. (K. B. Bamberg).



Jahr.	Ort.	Drucker.	Seiten- zahl.	Titel:
47) 1707.	Culmbach.	Nath. Lümscher.	88.	Wie oben. (U.-B. Göttingen).
48) 1712.	"	"	"	C. Occ. P. S. Das ist: Immerwehren- der Curieuser Hauss-K. Darinnen zu finden, wie ein pp. w. Nr. 46. Gestellet von D. M. Kn. etc. statt „kurze“ steht „feine“ Anweisung. Es fehlt: „Sonderlich aber etc.“ (K. B. Bamberg).
49) 1719.	"	"	86.	Wie No. 48. (Lds.-Bibl. Kassel).
50) 1722.	"	"	86.	Genau wie No. 48. (Stdtb. Breslau).
51) 1713.	s. l.	—	88.	" " " " (Hofb. München, U.-B. Innsbruck).
52) 1715.	s. l.	—	88.	Genau wie Nr. 48. (Statt Seite 36 ist 63 gedruckt). (Hofb. München, Stiftsb. Admont).
53) 1716.	s. l.	—	88.	Genau wie Nr. 48. (Hofb. München).
54) 1732.	s. l.	—	104.	" " " " nur mehr Bilder. (Hofb. München).
55) 1727.	s. l.	—	111.	Hundertj. sunderbahr- u. nützlicher Hauss-K.   darinnen zu finden . . . wie No. 39. Unterschied: Kn. ge- wesenen Abten pp. (Hist. Verein Würzburg).
56) 1715.	Brün.	Georg Lehmann.	88.	Wie Nr. 48. (St. Peter, Salzburg).
57) 1721.	Erffurt.	Christ. Weinmann.	96.	" " " Vorrede mit paginiert. (K. B. Bamberg).
58) s. a.	Tü- bingen.	Joseph Siegmond.	88.	Genau wie Nr. 46. Es fehlt: „Son- derlich mit Fleiss . . .“ (Fürstl. Bibl. zu Wallerstein).
59) s. a. (1741)	Eise- nach.	Mich. Gottl. Griess- bach.	80.	Ganz neuer hundertj. Haus-Kal. In welchem enthalten: wie ein Haus- vater . . . judicieren kann: b, 2, ♂, ☉, ♀, ☿ 1741 42 43 44 45 46 47 und folgende Jahre. Gestellet pp. wie No. 48 nur: Langenheim. (K. B. Bamberg).
60) 1723.	Magde- burg.	Joh. Siegler sel.	96.	Hundertj. Curieuser Hauss-K. In wel- chem enthalten . . . wie No. 57. Unterschied: Gestellet von D. M. K. A. K. L. Ist in Joh. Dan. Intelmann's „Arithm. Wegweiser“ gebunden.

Jahr.	Ort.	Drucker.	Seiten- zahl.	Titel:
61) 1724.	Frank- furt u. Leipzig.	Christ. Wein- mann.	90.	Hundertj. . . . w. No. 60 u. dann wie No. 57. (K. B. Berlin, U.-B. Breslau).
62) 1736.	Weissen- burg.	Erflurt. (?)	96.	Genau wie die Culmbacher nur steht „Cal. Oec. Pr. Pp.“ nicht darüber. (Hofb. München).
63) 1716.	Augs- burg.	Albrecht Schmidt.	95.	Wie No. 46. (Stiftsb. Hohenfurth).
64) 1729.	„	„	„	„ „ „ (Hofb. München).
65) 1752.	„	Andreas Brin- hausser.	95.	„ „ „ Schluss; sonderlich aber mit Fleiss auf hiesigen Horizont u. benachbarten Orten eingerichtet. (Hofbibl. München).
66) 1756.	„	„	„	Dieses Exemplar war nach dem Katalog in der Széchenyi'schen Reichsbib. zu Budapest, ist aber dort nicht mehr zu finden.
67) 1758.	„	„	„	s. No. 65 (Hofb. München).
68) 1761.	„	„	„	„ „ „ ( „ „ ).
69) 1777.	„	„	„	„ „ „ ( „ „ ).
70) 1782.	„	A. Brin- hausser's sel. Erben.	„	„ „ „ (Mus. Salzburg ).
71) 1786.	„	Andr. Brinhausser.	„	„ „ „ ( „ „ ).
72) 1787.	„	„	„	„ „ „ (Hist. Verein Würzburg Széch. Reichsb. Budapest).
73) 1794.	„	„	„	s. No. 65 nur mit dem Zusatz: „Auch in dieser neuen Auflage eine sehr nützliche Ostertabelle beigefügt wird. (Hofb. München).
74) 1776.	Augs- purg.	Matth. Rieger's sel. Söhne.	120.	Des Herrn Abtes Moriz Knauer's Vollständ. Hauss-Kal., welcher auf das itzige Jahrldt. n. Chr. Geb. von 1701—1801 nach dem neuen Kal. eingerrichtet ist. Darinnen zu finden . . . . judiziren möge. Samt bei- gefügter nützl. Anweisung der mo- natl. Verrichtgen durch das ganze Jahr u. 1 bew. Vieharzneibüchlein. (Mus. Brünn, Grossh. B. Weimar).
75) 1784.	„	„	„	wie Nr. 74 nur zum Schluss: „Neue vermehrte Aufl.“ (U.-B. Jena, Stiftsb. Hohenfurth).



Jahr.	Ort.	Drucker.	Seiten- zahl.	Titel:
76) 1741.	Nürnberg.	Joh. Georg Lochner.	104.	wie No. 48 nur: „Deme beigefüget“ pp. (K. B. Bamberg).
77) 1754.	„	„	„	wie No. 76. (Stiftsb. Admont).
78) 1782.	„	„	„	Ganz neuer hundertj. Hauskalender. 1782—1819. (Reichsgräfl. Schaffgot'sche B. Warmbrunn).
79) s. a. (1792).	Linz.	Ignatz Ziernwald. Bürgerl. Buchdr.	95.	Neuverb. Haus-Kal., welcher auf 110 Jahre, nämlich von 1792—1901 n. Chr. Geb. deutlich u. begreiflich eingerichtet ist. Darin zu finden . . . . . judizieren möge. Vormahls herausgeg. v. D. M. Knauer: s. No. 73 bez. der Ostertabelle. (Mus. Salzburg).
80) 1802.	„	„	„	2te Aufl. von Nr. 79. (Stiftsbibl. Hohenfurth).
81) 1839.	„	„	„	3te „ „ „ „ (Stiftsbibl. Admont).
82) s. a. (1802/3)	Einbeck.	Joh. Jak. Feysel.	88.	Neuer verb. hundertj. Kal. nach der 7 Pl. Einfluss als ♀, ♀, ☾ etc. Darin zu finden, wie . . . . . als von 1801—1900 zu beurteilen habe. Verfasset von Dr. Martin Kn. . . . . thun sei, und einem Arzeneibuche. (K. B. Kassel).
83) s. a. (1799)	s. l.	vac.	126.	Immerw. curiuser Haus-Kal. Darinnen zu finden, wie ein fleissiger Haus-Vater . . . . . vorkommen und die folgende Zeiten nach der 7. Pl. Einfluss urteilen möge. Gestellet von Dr. Maur. v. Knauer . . . . . thun sei. Gedruckt in diesem Jahr. (Hofb. München).
84) s. l. (1801)	s. l.	„	„	genau wie No. 83. (Hofb. München).
85) s. a.	Frankft. a. Oder.	?	96.	Ganz neuer Kal. . . . . wie No. 59. Nur sind hier 9 Planeten (Ceres ♀ u. Uranus ♂) u. mit ☉ beginnend. Gestellt vom Magister Tiehrawn (d. h. Unwahrheit) in Oberdeutschland. (K. B. Berlin).
86) s. a. (1801)	Berlin.	J. Zürn-gibl.	96.	Genau wie Nr. 85. (K. B. Berlin).

Jahr.	Ort.	Drucker.	Seiten- zahl.	Titel:
87) s. a. (1805)	Leipzig.	C. Aug. Solbrig.	116.	Neuer verb. hundertj. Hs.-Kal. für 1805—1905. Worinnen zu finden, wie ein fl. . . . Nutzen einrichten, die Witterung in dem einen und andern wahrscheinlich vorausschen u. dem in Gefahr beistehen kann. Nebst einer Beschreibung der 9 Planeten v. D. Martin Knauer, Abt zum Kl. Lgheim. Zum Gebr. des Landvolks mit einer Anweisung der monatlichen Verrichtungen durch das ganze Jahr versehn. (Hofb. Berlin, Grossh. Bibl. Oldenburg, Reichsgr. Schaffgot'sche B. Warmbrunn).
88) s. a. (1801)	Frank- furt u. Leipzig.	?	112.	Cal. Oec. Pr. Perp. d. i.: s. Nr. 46 . . . (Nur: 1801—1901) . . . thun sei, sonderlich aber mit viel schönen Figuren gezieret, als jemals und mit einer Angabe, wie Fastnacht, Ostern pp. fällt. (K. B. Bamberg).
89) 1803.	Gratz.	Xav. Miller.	158.	Oekonomisch praktischer 100jähr. Kalender von 1803—1915. Neubearb. Aufl. (Mus. Graz).
90) 1804.	Angsburg.			Genau wie No. 91. (Stiftsb. Admont).
91) 1807.	Pesth.	Matth. Trottnr.	96.	C. Oec. P. P. oder Vollstdger Haus-K., welcher auf 100 u. 10 Jahre, nämlich von 1792—1901 (s. Nr. 79) n. Chr. Geb. nach dem neuen Kal. eingerichtet. — Darinnen zu finden . . . judicieren möge. Vormahlen gestellt . . . zu thun sei. Auch ist am Ende eine sehr nützliche Tabelle beigefügt worden, welche einen gr. Hand-Cal. von 1800—1900 enthält. (Széch. Reichsb. Budapest).
92) s. a. (1806)	Grätz.	Frz. Ferstl.	112.	Kleiner hundertjährig. Kal. des Herrn Abts Mz. Knauer für das 19. Jahrh. 1800—1900 mit leichtfassl. Erklären über die Beschaffenheit, Gestalt und Bewegungen unserer Erde etc. . . . Nebst einem alphab. Namensregister der Heiligen zur Beachtung der Namens- u. Geburtstage, Feste und Bauerregeln auf das ganze Jahr. Zum Gebr. für das Landvolk neu



Jahr.	Ort.	Drucker.	Seiten- zahl.	Titel:
				eingeriichtete, verb., vermehrte und mit neuen Holzstichen verschönernte Auflage. (St. Peter, Salzburg).
93) s. a. (1809)	Grätz.	Frz. Ferstl.	357.	Hundertj. Kal. des H. A. M. Kn. für das jetzige Jahrhd. 1800—1909. Nebst einen vollst. monatlichen Landwirthsch. Kal., welcher die monatl. Beschäftigung eines Landmanns in allen Fächern der Landwirthschaft und mehrere Abhandlungen über den Anbau d. Erde mit Pflanzen, Bäumen u. s. w. enthält und ein durch lange Erfahrung bewährtes medicin. Noth- u. Hilfsbüchlein etc. Dritte zum Gebr. . . . s. No. 92. Ausgabe. (Mus. Graz).
94) s. a. (1817)	Mün-chen.	Lindauer'sche Schriften.	117.	Hdj. K. s. No. 92. Enthaltend: Die Beschreibung von den Weltkörpern und den Weltsystemen u. s. w. Neue verb. Aufl. (Stadtbib. Frankf. a. M.).
95) 1826.	Leip- zig.	Taubert'sche Buchhdlg.	102.	Hundertj. Haus-Kal. für das 19. Jahrh. nebst einem monatl. Landwirthschtskal. und medicin. Noth- und Hilfsbüchlein; wie auch eine Beschreibung der neuen Planeten, von D. Martin Knauer, Äbt z. Kl. Lgh. 4. verb. Auflage. (U.-B. Lemberg, Stdtb. Strassburg).
96) s. a. (1843)	Leipzig.	„	„	95. Dr. Martin Knauer's hundertjähr. Hauskalender für das 19. Jahrhundert. Nebst einer kurzen Beschreibung der Pl., Wittergsregeln, einem monatl. landwirthsch. Kal., Heilmitteln gegen die meisten Krankhten . . . Grundsätzen für das geschäftl. Leben etc. Mit 7 Holzschnitten. Neu bearbeitet von Dr. G. A. Jahn. 5. Aufl. (Mus.-Bibl. Prag, U.-B. Budapest).
97) 1859.	„	Otto Aug. Schulz.	130.	Wie No. 96. 8. Aufl. (U.-B. Leipzig).
98) 1867.	„	„	„	10. unveränd. Aufl. (K. B. Dresden).
99) 1868.	„	„	„	11. „ „ „ (Verfasser).
100) s. a.	Reut- lingen.	Justus Jakob Fleisch- hauer.	112.	Cal. Oec. Pract. Perp. Oder Bestän- diger Hauskalender für dieses Jahr v. 1801—1900 nach der verbesserten Rechnung eingerichtet. Darinnen

Jahr.	Ort.	Drucker.	Seiten- zahl.	Titel:
				jeder Hausvater alles Wesentliche finden wird, was zur Anordnung etc. Ehedem verfasst durch D. Moritz Kn., A. z. Kl. Lgh.; neuerlich aber an sehr viel Stellen berichtigt und verbessert. (U.-B. Jena, Stdtb. Colmar).
101) s. a.	Reut- lingen.	Jakob Ensslin.	112.	C. oec. p. p. oder Vollständiger Hs- Cal., welcher auf das Jahrh. v. 1801 bis 1900 . . . . . wie Nr. 102 bis „verbessert.“ (Fürstl. Hofb. Donau- eschingen).
102) 1859.	„	Rupp u. Baur.	170.	Neuester u. vollständ. hdtjähr. Hskal. von 1801—1900. Unentbehrliches Hausbuch für Familien aller Stände, worin die zukünftige Witterg u. s. w. Nach Dr. M. Kn.'s auf's Neueste be- arbeitet u. verb. von Lorenz Strüf. 2. Aufl. (Verfasser).
103) 1860.	„	Ensslin u. Laiblin.	64.	Dr. Moritz Knauer's vollst. hdtj. Ka- lender von 1860—1960, enthaltend: Beschreibg der Sonne pp. Neue Aufl. Stereotyp-Ausgabe. (Verfasser).
104) 1835.	Mün- chen.	Georg Jaquet.	118.	Hundertj. Kalend. des Herrn Abtes Moritz Knauer für das jetzige Jahrh. bis 1899. Enthaltend: — 3. Aufl. (Hofb. München, Stdtb. Breslau, U.- Bibl. Strassburg).
105) 1836.	„	„	„	4. verb. Aufl. (Hofb. München, U.- B. Strassburg).
106) 1837.	„	„	132.	5. „ „ (Hofbibl. München, Stdtb. Wien).
107) 1841.	„	„	„	6. „ „ (Mus. Salzburg).
108) 1848.	Augsburg.	„	„	w. o. 7. Auflage. (Herr Stadtr. Ger- lach, Freiberg).
109) 1853.	„	„	„	8. „ „ (Stdtb. Strassburg).
110) 1849.	Nürn- berg.	Endter'scher Verlag.	128.	Fast wörtlich wie Nr. 83 und 84. 49. Aufl. (Hofb. München).
111) 1836.	Grätz.	F. Ferstl. (Greiner)	108.	Allgem. hdtjähr. Kal., dann Witter- ungs- u. Zeit-Weiser v. 1800—1900. Vgl. No. 92 u. 93. 4. Auflage, ganz neu umgearbeitet, viel vermehrt u. verbessert durch C. Fr. Thomann. Mit 7 Holzschnitten. In der Vorrede wird er als Knauer'scher bezeichnet. (Dr. Hellwig, Regen i. Siebenbürgen, Gräfl. Bibl. Wernigerode).



Jahr.	Ort.	Drucker.	Seiten- zahl.	Titel:
112) 1868.	Wien.	Albert A. Wene- dikt.	204.	Moritz Knauers Neubearb. hdtj. Hskal. vom Jahre 1851—1950 worin: 1.- 2.- bis 6.- enthalten sind. Heraus- gegeben von W. Schönfeld. 2. verm. Auflage. (Verfasser).
113) 1848.	Zug.	Joh. Mich. Alois Blunski.	104.	Neuer auf 100 Jahr gestellter vollst. Hskal., welcher auf das Jahrh. nach Chr. Geb. 1801—1901 mit viel Fleiss eingrichtet ist. Vormalst gestellt durch Dr. Mauritum Knauer, A. z. Kl. Lgh. Für jedem Hausv. nützl. zu gebr. Nebst einer feinen ... Viel Aehnlichkeit mit No. 65 etc. (U.-B. Königsberg).
114) s. a. (1860)	Kassel.	Gebr. Gotthelft.	88.	Ganz neu verb. hdtj. Hskal., von 1860—1960. Nachdem ein auf- merksamer Hsvater die Jahre be- obachten, sein Hauswesen mit Nutzen einrichten u. den eintretenden Ge- fahren zuvorkommen kann. Von D. Martin Kn. etc. (Mus. Salzburg).
115) s. a. (1853)	Glatz.	Fr. Aug. Pompejus.	144.	Neuester 100 j. oder immerw. Hskal. Darin zu finden etc. s. No. 46. Zu- erst herausgegeben v. D. Mauritius Knauer Abt z. K. Lgenheim. Hiebei eine nützl. Anweisung pp. Neue verbess. Aufl. mit 24 Abbildungen. (U.-B. Breslau).
116) 1840.	Werl.	C. Th. Stein.	154.	Der Knauer'sche 100jähr. Haus- u. Landwirthsch.-Kal. Ein sehr nütz- liches Hausbuch für Jedermann. Umgearb., sehr verm. u. verb. von P. Pape. (Kgl. Bibl. Münster).

Es folgen nun die Ausgaben, welche weder auf Hellwig noch auf Knauer lauten.

117) 1720.	Augs- purg.	Joseph Gruber.	103.	Cal. Occ. Pract. Perp. das ist: Immerw. Beständ. Haus-Kal. Darinnen . . . judiziren möge. Dissmahlen ge- richtet auf hundert Jahr. Was von . . . . . thun sein. Dieses ist ein Schalt-Jähr von 366 Täg. Mit Er- bniss der hohen Obern . . . . . (St. Peter, Salzburg).
------------	----------------	-------------------	------	---

Jahr.	Ort.	Drucker.	Seiten- zahl.	Titel:
118) 1723.	Augs- burg.	Joseph Gruber.	103.	wörtlich wie Nr. 117 nur fehlt die NB. über das Schaltjahr. (Hofbib. München).
119) s. a. (1797)	"	(?)	"	Der Hundertj. Kal. vom Jahre 1797 bis 1900. Worinnen die Benennung der Planeten, ihre Grösse, Entfernung u. muthmasslicher Einfluss auf die Witterung für jeden Tag enthalten, sammt allgemeinen und bes. Bauern- regeln, dann Wittergs- Vorhersage und Kennzeichen des Wetters aus den verschiedenen Stellungen des Mondes (Falbtheorie) . . . . Mit 2 Tabellen, an welchen . . . dann einen Anhang von nützlichen u. be- währten Kunststücken. (U.-B. Krakau, U.-Bibl. Wien, Stiftsb. Metten).
120) 1795.	Gera.	Deutsche Volkszeitung u. Willh. Heinsius.	200.	Der hundertj. Kal. ohne Schnurr- pfeifereien. Ein Volksbuch vom Verf. des aufrichtigen Kalendermannes (Steinbeck). (U.-B. Jena, Fürstl. B. Rudolstadt, U.-B. Heidelberg).
121) s. a. (1798)	Wien.	Joh. Georg Edlen v. Mössle.	112.	Hundertj. Kal. vom Jahre 1798 bis 1902. Darin zu finden, wie ein jeder Hsvater die gantze Zeit über nach dem Einfluss der 7 Pl. be- obachten u. s. Hauswesen nützlich u. glücklich einrichten könne. Nebst Wirthschafts- u. Bauernregeln. (Mus. Salzburg).
122)	"	"	"	Genau w. No. 121 nur 2. Auflage. (Mus. Graz).
123) 1805.	"	Anton Doll.	126.	Hdtj. Kal. vom Jahr 1805—1905. Worinnen jeder Hsvater nebst der Anzeige der Planet., einer Oster- u. Pfingsttabelle, einem Mondzeiger u. zwei unterhaltende Geschichten, noch die sog. Bauerregeln und viel Nütz- liches über . . . u. die muthmassl. jährl. Witterung findet. 5. verb. u. verm. Auflage. (U.-Bibl. Krakau).
124) 1804.	"	"	"	Neubearb. hundertj. Haus-Kal. vom Jahre 1804—1904. (B. d. Akad. d. W. Budapest).



Jahr.	Ort.	Drucker.	Seiten- zahl.	Titel:
125) 1801.	Quedlin- burg.	F. J. Ernst.	310.	Hundertj. Kal. mit angehängter Er- läuterung, das Kalenderwesen, den Himmelslauf u. den Kalenderaber- glauben betreffend. Von J. H. Fritsch. (K. B. Berlin).
126) 1820.	„	„	„	Neue Aufl. w. No. 25. (Gräfl. Bibl. Wernigerode).
127) 1804.	Halle.	Kunst- händler Dreissig.	125.	Hundertj. Kal. auf die Jahre 1801 bis 1900. 4. Teil. (Herzogl. Bibl. Gotha).
128) s. a.	Halle.	Kunst- händler Dreissig.	125.	Neue Auflage von 127. (Landesb. Altenburg).
129) s. a. (1834)	Nord- hausen.	G. Müller.	96.	Aufrichtiger hundertj. Kal. v. Jahre 1834—1934. (K. B. Berlin).
130) s. a. (1836)	Münster.	Aschen- dorff'sche Buchhdlg.	119.	Der hundertj. Kal. vom Jahre 1800 bis 1900. Worin das Wissenswür- digste von der Sonne . . . . ferner eine Sammlung von Bauerregeln. (K. B. Berlin).
131) s. a. (1830)	s. l.			Kal. auf 100 Jahr von 1830—1930 n. Chr. Auf einen Bogen gedruckt. (K. B. Berlin).
132) 1837.	Graz.	Greiner.	565.	s. No. 111. 5 Teile in zwei starken Bänden. (Verf.).
133) 1851.	Leito- mischl.	Fr. Berger.	127.	Hundertj. Kal. Vom Jahre 1797— 1915. Worinnen die Benennung der Pl. . . . s. No. 119. (Mus. Prag).
134) 1819.	Pesth.	Adolph Hartleben.	190.	Neuester hundertj. Zeit- u. Witterungs- kal. Vom Jahre 1819 an bis 1919. Enthält 1) Ein . . . . 2) Verschie- dene . . . . 6. verb. u. anschnlich verm. Auflage. (Verf., U.-B. Königs- berg, Stiftsb. Metten).
135) s. a. (1844/5)	Villingen.	Ferd. Förderer.	175.	M. Johannis Coleri Philos. et Theol. clariss. Calend. Perpet. Das ist: Hundertj. Witterungs-Kal. od. Stand- hafter Bericht von den Wetteran- zeigen . . . . Enthaltend: Die Fest- tage, Jahresregenten . . . . Zum nützl. Gebr. für Hausväter . . . . neu durchgesehen u. verb. (Verf., Hofb. Karlsruhe).

Jahr.	Ort.	Drucker.	Seiten- zahl.	Titel:
136) 1723.	Schwo- bach.	Joh. Mich. Kuhn.	?	Neu wohleinger. Planetenkal. Vom Jahre 1724—1744 gestellt. Wo- rinnen nach der Sonnen- u. Monds- lauff . . . . aus eigener Erfahrung und bewehrten Schriften in dieser neuen Gestalt verfasset von einem Astrologiae et Oeconomiae Practico. (Grossh. Bibl. Weimar).

Hierüber sind mir bekannt geworden:

137) 1730.				H. K. in russischer Sprache (U.-B. Göttingen).
138) 1807.	Brünn.			H. K. in böhmischer Sprache (Mus. Brünn).

Es wird mir nun die Aufgabe zufallen, in möglichster Kürze aus dem gesammelten Materiale weitere die Zahl und Reihenfolge der Auflagen, die Druckorte und Verleger, die Form, Stärke und Ausstattung, die Standorte und den Inhalt des Buches betreffende Schlüsse zu ziehen.

Das vorstehende Verzeichniss lässt keinen Zweifel darüber aufkommen, dass man es hier bezüglich der auf dem Titelblatte genannten Verfasser mit 7 Arten von H. K. zu thun hat. Es giebt Ausgaben, die auf Knauer, auf Hellwig, auf D. M. K. A. K. L., auf Knauer und Hellwig zugleich, auf niemand, auf Colerus und solche, die auf einen jüngeren Autor lauten. In dieser Untersuchung sind die einzelnen Arten der Reihe nach mit 75, 37, 2, 2, 15, 1 und 4 Exemplaren vertreten. Die beiden wichtigsten Gruppen, die Knauer- und Hellwig-Ausgaben, denen inhaltlich auch No. 3 u. 4 anzugliedern sind, umfassen 85 Prozent aller H. K., und wiederum sind es die Knauer-Kalender, welche ein bedeutendes numerisches Uebergewicht über diejenigen Hellwigs erlangt haben (2 : 1). Anfangs war das Stärkeverhältniss beider das umgekehrte. Bis 1710 waren 7 Hellwig und nur 2 Knauer, bis 1725 16 Hellwig und nur 12 Knauer im Buchhandel erschienen. Im ganzen vorigen Jahrhunderte sind gegen 32 Ausgaben von Hellwig und gegen 38 solche von Knauer gedruckt worden. Von den sämtlichen obenstehenden 136 Auflagen gehören 78 dem vorigen und 58 dem gegenwärtigen Jahrhunderte an. Unter den letzteren befinden sich nur 7 Hellwig, dagegen 34 Knauer. Ein entschiedenes Uebergewicht haben die Knauer-Kalender also erst im laufenden Jahrhunderte erlangt. Nur 7 Autoren (Steinbeck, Jahn, Fritsch, Thomann, Schönfeld, Strüf, Papé) haben es gewagt, ihre Namen dem Buche beizufügen: die meisten Versuche, dasselbe zu modernisiren, wurden anonym gemacht.

Die Orte, von denen aus der H. K. seine Reise durch ganz Mitteleuropa angetreten hat, sind Erfurt und Kulmbach. Erfurt ist die



Metropole für alle Hellwig-Ausgaben; sie hat ihre Stellung weit verschiedener zu behaupten gewusst, als es Kulmbach hinsichtlich der Knauer-Ausgaben gelungen ist. Nicht weniger als 6 verschiedene Firmen (Joh. Georg Stareke [1701], Joh. Christ. Stössel [1707], Christian Weinmann [1719 oder früher], Joh. Jakob Spiess [1724], Joh. Georg Zimmer [1731], Tobias Heinrich Schröder [1740]) haben das Buch in ihren Verlag genommen und gegen 20, also 50 Prozent aller Auflagen in einfacher, doppelter oder wohl gar dreifacher Folge ausgegeben. In bezug auf letzteren Punkt bleibt volle Klarheit wohl für immer ausgeschlossen. Recht erwünscht wäre es, wenn genau festgestellt werden könnte, welche von den obigen 6 Firmen neben- und nacheinander existirt haben; meine sowohl in privaten als auch in Buchhändlerkreisen angestellten Nachforschungen hierüber sind bis jetzt völlig erfolglos gewesen. Unter sämtlichen Erfurter Ausgaben wird eine 4., 7., 8., 9., 10. ausdrücklich genannt, die 10. sogar doppelt, und eine 3. von Frankfurt a. M. und eine 12. von Chemnitz können nicht gut von jenen getrennt werden. Nehme ich zunächst an, es habe eine doppelte Folge von Ausgaben in Erfurt bestanden, so würden es die Stareke- und Stössel-Reihe sein, an die in erster Linie gedacht werden müsste. Diese Annahme wird durch das zweimalige Auftreten einer 10. Auflage und den grossen Zeitunterschied, welcher zwischen einer 3. (1705) und 4. (1715) liegt, wesentlich gestützt. Ist meine Annahme richtig, und darf man die inhaltlich genau zu den Reihen passenden s. l.-Ausgaben mit zur Ausfüllung vorhandener Lücken heranziehen, so könnte sich die Sache wie folgt entwickelt haben.<sup>1)</sup>

Stareke-Reihe.		Stössel-Reihe.	
1. Auflage	1701 Stareke.	1. Auflage	1707 Stössel-Erfurt.
2. "	1702 "	2. "	1709 "
III. "	1705 Hennig Frankfurt a. M.	3. "	1714 "
4. "	} fehlen	IV. "	1715 "
5. "		5. "	} fehlen
6. "		6. "	
7. "		VII. "	1727 "
VIII. "	1724 Spiess.	8. "	} fehlen
IX. "	1725 "	9. "	
X. "	1726 "	10. "	
Von der 1. u. 2. Auflage wurden abgedruckt:		11. "	1743 " Chemnitz.
s. a. Eisleben (Clejo).		XII. "	1750 " "
(1703/5)		13. "	1770 " "
s. a. Gotha (Reyher).		Inhaltlich entsprechen diesen Kal.	
(1703/5)		ganz und könnten als 5. u. 6.	
		Auflage derselben gelten:	

1) Die ausdrücklich begedruckten Auflagennummern sind mit römischen, die von mir beigelegten mit arabischen Ziffern bezeichnet.

Starke-Reihe.  
s. a. Erfurt (Weinmann).  
(1703/19)  
1714 s. l.

Stössel-Reihe.  
1716 s. l.  
1618 s. l.

Auffällig bleibt hierbei, dass von 23 Auflagen 10 verloren gegangen sein sollen. Dies drängt zu einer andern Annahme. 1707 kam der Hellwig'sche Kalender — also noch zu des V. Lebzeiten und in dessen Wohnorte — in ganz neuer Gestalt heraus. Aus einem 88 Seiten starken Büchlein war ein 200 Seiten starker Band geworden: Hellwig hatte sein Werk um einen ausführlichen Kräuterkalender vermehrt. Es wäre daher möglich, dass sich die Bemerkung in der Ausgabe von 1715 „Zum vierdtenmahl in Druck gegeben“ dahin deuten liesse: Zum vierten Male in dieser Gestalt gedruckt. Dann könnte man sich bloss eine Folge denken, die so aussehen würde:

1. Aufl.	1701	Starke-Erfurt.
2. "	1702	" "
3. "	1707	Stössel "
4. "	1709	" "
5. "	1714	" "
6. "	1715	" "
VII. "	1717	" "
VIII. "	1724	Spiess "
IX. "	1725	" "
X. "	1726	" "
11. "	1743	Stössel-Chemnitz.
XII. "	1760	" "
13. "	1770	" "

Ausserhalb dieser Reihe steht nur die Zimmer'sche Ausgabe von 1731; sie wird schwer unterzubringen sein. Im Uebrigen ist es sehr wahrscheinlich, dass Hellwig bei Lebzeiten nur eine einfache Folge der Ausgaben in Erfurt duldete bez. leitete. Durch seinen Tod (1721) entstand deshalb auch eine grössere Lücke in der Folge (1717—24), die erst Spiess wieder schloss und ordnungsgemäss weiter mit „8. Edition“ numerirte. Meine Vermuthungen würden bedeutend an Wahrscheinlichkeit gewinnen, wenn sich nachträglich feststellen liesse, ob um 1706 herum Starckes Verlag in Stössels Hände übergegangen ist. Der sachkundige Leser wolle nicht an der verschiedenen Datirung der 7. Auflage (1717 u. 1727) Anstoss nehmen. Das Buch ist nur einmal (U. B. Jena) angetroffen worden, und infolge seiner beschädigten Jahreszahl bleibt es unentschieden, ob es 1717, 27 oder 37 ausgegeben worden ist: nur die benachbarten Ausgaben können hierüber entscheiden.

Neben der Erfurter muss nun noch eine Leipziger und eine Grazer Reihe von Hellwig-Kalendern unterschieden werden. Beide sind jüngerer Datums und weichen inhaltlich wesentlich von den echten Hellwigs ab. Ich lasse auch diese hier in der alten Weise folgen:



Leipziger Reihe.

I.	Auflage fehlt (ca. 1735)	Gessner.
II.	" s. a. (1744)	"
III.	" 1751	"
IV.	" 1756	"
5.	" fehlt (ca. 1764)	"
VI.	" 1772	"
7.	" 1780	Müller.
8.	" 1786	"

Grazer Reihe.

A.	1. Jahrgang	1. Auflage	1799	Frötscher.
	"	2. "	1800	"
II.	"	— —	1800	"
B.	1. Auflage		1801	Miller.
II.	"	s. a.	(1802)	"
3.	"	s. a.	(1803)	"
IV.	"		1805	Kienreich.
V.	"	s. a.	(1806)	Miller.
VI.	"		1809	Kienreich.
7.(VI)	"		1816	"

So wären 31 von 40 Kalendern in drei geordneten Folgen festgelegt und nur 9 als vereinzelt dastehend zu betrachten. Von diesen 9 gehören 4 der ersten (1700—1707), 4 der zweiten (1707—1735) und 1 der dritten Entwicklungsperiode (nach 1735) des H. K. an. Die ersten 4 sind genaue Abdrücke der beiden Starcke-Auflagen; zu ihnen rechne ich: s. a. Eisleben, s. a. Gotha, s. a. Erfurt und 1705 Frankfurt a. M. Ueber die Datirung von „s. a. Erfurt“, der schon eingangs erwähnten D. M. K. A. K. L.-Ausgabe, lässt sich streiten. Infolge einer eingetragenen Notiz in das Buch steht zunächst nur fest, dass seine Ausgabe vor 1826 erfolgte; Ausstattung und Inhalt desselben sprechen jedoch für eine frühere Ausgabe. Der Verleger Weinmann war m. E. ein findiger Kopf, der jederzeit seinen Geschäftsvortheil im Auge hatte. Er ist derjenige Erfurter Buchhändler, der sich zuerst, noch im Todesjahre Hellwigs, zu der Ausgabe eines Knauer-Kalenders entschloss. Hätte er nach dieser einen Hellwig verlegt, so würde er doch wohl die neueste, die erweiterte Form desselben gewählt haben. Ich vermute daher, dass dieses seltene, in der Dresdner B. vorhandene Exemplar vor 1807 ausgegeben worden ist und so der ersten Periode der Hellwig-Kalender angehört. — Die zweite Vierergruppe enthält 3 s. l.-Ausgaben und die mehrfach erwähnte, als 10. Auflage bezeichnete Zimmer'sche Ausgabe von 1731; alle ähneln den Stössel-Ausgaben ausserordentlich. — Ganz vereinzelt nach Form und Inhalt steht die s. a.-Ausgabe von Stuttgart da. Sie ist in den vierziger Jahren erschienen und ohne Folge geblieben. Ueberblickt man alle Hellwig-Kalender, so wird man sagen dürfen:

1. Der Hellwig'sche H. K. ist in 40 Auflagen ausgegeben worden; er zählte in seiner ersten Gestalt 88—96 Seiten, später (1707) 176—194 Seiten.
2. Die Verlagsorte desselben liegen vorwiegend in Norddeutschland und sind: Erfurt, Leipzig, Graz, Eisleben, Gotha, Chemnitz und Stuttgart.
3. Er erschien zumeist in geschlossenen Folgen und ist so vor argen Fälschungen halbwegs bewahrt worden.
4. Seine Blüthezeit fällt in die Periode von 1700—1730. Die Leipziger Reihe umfasst die Jahre 1735—86, die Grazer diejenigen von 1799—1816.
5. Nur von 2 Auflagen der Leipz.-Reihe lässt sich mit Gewissheit behaupten, dass sie bis heute in keiner Bibliothek angetroffen worden sind; im Uebrigen ist das Material jetzt in wünschenswerther Vollständigkeit beisammen.
6. Die Grazer H. K. haben inhaltlich nichts mehr mit dem Hellwig'schen Buche gemein. Wer letzteres kennen lernen will, muss auf die Zeit vor 1735 zurückgehen.

Etwas schwieriger gestaltet sich der Versuch einer einheitlichen Gruppierung der Knauer-Kalender. Da das Buch, wie es uns jetzt vorliegt, erst 40 Jahre nach Knauers Tode gedruckt wurde, hat wohl niemand sein Eigenthumsrecht auf dasselbe entschieden geltend gemacht; infolgedessen schossen die Auflagen an allen Orten und Enden wie Pilze auf, so dass verhältnissmässig wenig längere Reihen angegeben werden können. Es gehört der grösste Theil der Verlagsorte dem Süden an (Langheim, Bamberg, Brünn, Weissenburg, Tübingen, Augsburg, Nürnberg, München, Reutlingen, Wien, Linz, Pest, Graz, Zug, s. l.); allein auch der Norden hat das Buch bereitwillig und früh (1721) aufgenommen (Erfurt, Eisenach, Magdeburg, Leipzig, Frankfurt a. d. Oder, Berlin, Einbeck, Glatz, Kassel, Werl). Unter allen stetigen Folgen von Knauer-Kalendern steht die Culmbacher des Druckers Lümscher obenan. Sie besteht aus 5 Gliedern und enthält die älteste gedruckte Form des Knauer'schen H. K. Weicht sie auch in manchen Stücken von den Manuscripten ab, so hat sie doch ihre Eigenart 20 Jahre hindurch streng gewahrt.

Ihr steht die 5 gliedrige s. l.-Reihe von 1713—1732 am nächsten. Die 3 ersten Ausgaben derselben sind genaue Abdrucke der Culmbacher Kalender; die letzten zwei oder wenigstens der vierte, mögen von einer andern Firma herrühren.

Culmbacher-Reihe.			s. l.-Reihe.		
1. Aufl.	1704	Lümscher.	1. Aufl.	1713.	
2. "	1707	"	2. "	1715.	
3. "	1712	"	3. "	1716.	
4. "	1719	"	?	1727.	
5. "	1722	"	?	1732.	



Bis 1713 ist die Culmbacher Ausgabe ohne jede Konkurrenz geblieben; von da ab brachten jedoch verschiedene Firmen vereinzelte Auflagen auf den Markt. Neben der s. l.-Reihe sind zu nennen: 1715 Lehmann in Brünn, 1716, 1729 und vielleicht auch zwischen beiden Jahren Schmid in Augspurg, 1721 und 1724 Weinmann in Erfurt und 1723 Siegler in Magdeburg. Nach 1730 trat ein bemerkenswerther Stillstand in der Sache ein. Während das Buch von 1704 bis 1732 mindestens 16 mal ausgegeben worden ist, kann ich von hier bis 1750 nur drei Auflagen zählen: 1736 Weissenburg, s. a. (1741) Eisenach und 1741 Nürnberg. Aus letzterem Verlage (Lochner) ist mir noch eine Auflage (1754) bekannt geworden; vielleicht haben aber auch hier Zwischenaufgaben existiert.

In der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts brachte die Augsburger Firma „Andreas Brinhausser“ wieder neues Leben in diesen Verlagsartikel und machte Augsburg zum Hauptverlagsorte für alle Knauer-Kalender. Die Augsburger Reihe, so werde ich die hier gemeinte Folge nennen, gehört zu den längsten und regelmässigsten aller Knauer-Kalender-Folgen; sie wird nur durch die Leipziger Reihe des gegenwärtigen Jahrhunderts übertroffen. Aus der Zeit von 1752 bis 1784 konnte ich 9 verschiedene Glieder derselben zählen, und es ist sehr wahrscheinlich, dass noch Zwischenglieder aufgefunden werden können. Die Kalender bieten genau den Stoff der Culmbacher, nur wird jeder Planet (jede Witterungsklasse) mit einer vierzeiligen Strophe eingeleitet, eine Eigenthümlichkeit, die ich sonst nirgends angetroffen habe. Die Reihe selbst entwickelte sich wie folgt:

1. Aufl.	1752.	5. Aufl.	1777.
2. „	1756.	6. „	1782.
3. „	1758.	7. „	1786.
4. „	1761.	8. „	1787.
?	..... ?	9. „	1794.

Während Brinhausser am Orte in Schmid und Lochner Vorgänger auf diesem Verlagsgebiete hatte, erwuchs ihm in „Matth. Rieger“ ein nicht zu unterschätzender Nebenbuhler. Von den Rieger'schen Ausgaben sind mir zwei (1776 u. 84) bekannt geworden. Um die Wende des Jahrhunderts verlegte dann noch der „Bürgerliche Buchdrucker“ Ignatz Ziernwald in Linz den Knauer-Kalender in 3 weit von einander abstehenden Auflagen (1792. 1803. 1839).

Bis hierher sind die meisten H. K. fest und bestimmt datirt; dagegen wird es mit Eintritt des neuen Jahrhunderts immer mehr Brauch, das Buch s. a. zu verausgaben. Vielleicht widersprach es dem gesunden Menschenverstande, mit diesem Bollwerke des Aberglaubens c. a. c. l. vor das urtheilfähige Publikum zu treten. So sind beispielsweise die ersten Grazer, Reutlinger, Leipziger, die Berliner, Frankfurter, Einbecker, Münchener, Glatzer und Kasseler Ausgaben alle ohne Jahr, zwei sogar ohne Jahr und Ort (1799 u. 1801?) gedruckt. Nur die grosse Leipziger Knauer-Reihe und eine kürzere Münchener

sind fest datirt. Jene wurde von der Taubert'schen Buchhandlung zu Anfang des laufenden Jahrh. begonnen, 1855 von Otto Aug. Schulz daselbst fortgesetzt und soll, wie mir Hr. Schulz freundlichst mittheilte, von Hauberger's Verlag in Bern beendet worden sein. Um die jüngsten Auflagen habe ich mich bei der letzteren Firma vergeblich bemüht. Die Münchner Reihe gehört dem Verlage G. Jacquet, München-Augsburg, an. 1832 übernahm diese Firma den Lindauer'schen Verlag, in dem Ausgaben des H. K. (1817) enthalten waren. Hierdurch angeregt, mag die erste Auflage der neuen Folge etwa 1833 ausgegeben worden sein. Beide Reihen gestalten sich so:

Leipziger Reihe.		Münchner Reihe.	
1. Aufl. fehlt.		1. Aufl. fehlt (1833)	Jacquet-München.
2. " "		2. " " (1834)	" "
3. " "		III. " 1835	" "
IV. " 1826	Taubert.	IV. " 1836	" "
V. " s. a. (1843)	"	V. " 1837	" "
6. " fehlt.		VI. " 1841	" "
7. " fehlt.		VII. " 1848	" -Augsburg
VIII. " 1859	Schulz.	VIII. " 1853	" "
9. " fehlt.			
X. " 1867	"	Hier schliesst die Reihe; denn 1860	
XI. " 1868	"	ging die Firma zu Grunde, und der	
. . . . .		Verlag kam an „Matth. Rieger“ und	
. . . . .		„Schmid“.	

Neben diesen beiden interessiren den Leser vielleicht noch die mehrfach erwähnten Grazer und Reutlinger Reihen, deren Glieder verschiedenen Firmen am gleichen Orte angehören und darum keine stete Folge abgeben. Von Beiden konnte ich Folgendes feststellen:

Grazer Reihe.		Reutlinger Reihe.	
1803 Miller (s. Hellwig-Kal.).		? s. a.	Fleischhauer.
1. Aufl. s. a. (1806) Ferstl.		s. a.	Ensslin.
2. " fehlt	"	1848	fehlt.
III. " s. a. (1809)	"	II. Aufl. 1859	Rupp u. Baur.
IV. " 1836	"	? 1860	Ensslin u. Laiblin.
		1875	fehlt.

Bezüglich der ganz allein aufgefundenen 49. Auflage aus „Endters Verlag“ in Nürnberg dürften Zweifel an dem thatsächlichen Vorhandensein der übrigen 48 Auflagen erlaubt sein. Inhaltlich stimmt das Buch mit den beiden s. a. e. l.-Ausgaben (1799 u. 1801) fast wörtlich überein, und es wäre möglich, dass diese demselben berühmten Kalenderverlage entstammten und als Vorgänger jener 49. Auflage angesehen werden dürften. Das Buch wäre dann einfach alle Jahre, wie ein gewöhnlicher Schreibkalender erschienen.

So wären auch von dieser Form des H. K. 51 von 88 ausgegebenen Auflagen in 6 Reihen festgelegt. Die übrigen 37 sind als



vereinzelte oder zwei- bis dreigliedrigen Reihen angehörige Ausgaben zu betrachten. Alles in allem genommen wird man sagen dürfen:

1. Der H. K. Knauer's wurde von 1704 bis 1875 90 bis 100 mal ausgegeben.
2. 13 Auflagen desselben können sicher als „gegenwärtig nicht aufgefunden“ bezeichnet werden; doch dürfte sich diese Zahl mit grosser Wahrscheinlichkeit auf 20 erhöhen.
3. An 25 deutschen und österreichischen Orten verlegt, erscheint das Buch als die süddeutsche Form des H. K., die zwar von Culmbach ausging, aber am häufigsten (17 mal) in Augsburg verausgabt wurde.
4. Ein echter Knauer-Kalender muss 88 (ohne Vorrede) bis 96 (mit Vorrede) Seiten haben. Er zerfällt in zwei Abschnitte: Seite 1—46 enthält den eigentlichen H. K. (astrologischer Theil), Seite 47—88 den „Hauskalender, in welchem zu finden etc.“ (ökonomischer Theil).
5. Der Titel „Cal. oecon. pract. perpet“ ist der echte Knauer'sche Titel dieses Buches und kommt nur bei dieser Art von H. K. (ca. 30) vor.
6. Die Auflagen des ganzen 18. Jahrhunderts weichen stofflich nur sehr wenig von einander ab; mit Beginn des 19. trat aber eine arge Zersplitterung in dieser Hinsicht ein. Die Bücher wurden bald durch ausführliche Capitel über landwirthschaftliche Einrichtungen, bald durch solche über Wetteranzeigen, Vieharzneimittel und astronomische Themen vermehrt. —

Nun noch ein Wort über die „wilden“ d. h. auf keinen Namen lautenden Ausgaben. 19 derselben sind mir bekannt geworden. 5 von ihnen stammen aus dem vorigen, die meisten aus dem Anfange dieses Jahrhunderts. Auffällig ist es, dass schon 1720 ein solcher erschien. Mit Ausnahme dieser frühen Augsburger Ausgaben weichen alle inhaltlich stark von den echten Knauer-Kalendern ab; einige haben geradezu den Charakter von Protestschriften, wie z. B. Gera 1795, Quedlinburg 1801, Pest 1819. Die Verlagsorte dieser Art sind über ganz Mitteleuropa zerstreut, ohne ein bestimmtes Centrum aufzuweisen (Augsburg, Wien, Graz, Pest, Leitomischl, Schwobach, Halle, Nordhausen, Quedlinburg, Münster). Von wenigen (Pest!) dürften mehr als 2 Auflagen erschienen sein. Sie gleichen der Nachlese in einer grossen Ernte. —

Das Ganze überblickend, lässt sich erkennen, dass der H. K. in allen seinen Formen von 1701 bis 1875 138 (s. Verz.) + 2 (fehlende Hellwig) + 13 (fehlende Knauer) + 48 (fehlende Endter) + 5 (fehlende wilde) + 4 (es soll ein H. K. 1809 von Weygand, Leipzig, 1772 von Bern aus, 1855 von Ehlers, Einbeck, 1857 von Wien aus ausgegeben worden sein), also in Summa 210 mal erschienen ist, und zwar im

18. Jahrhundert.		19. Jahrhundert
1. Jahrzehnt	9 mal	38 mal
2. „	14 „	21 „
3. „	14 „	14 „
4. „	6 „	22 „
5. „	8 „	16 „
6. „	7 „	7 „
7. „	4 „	6 „
8. „	6 „	3 „
9. „	6 „	Sa. 127 mal
10. „	9 „	
Sa. 83 mal		
SaSa. 210 mal.		

Man wird diese Zahl getrost auf 220 erhöhen können. Ein Buch aber, das in 175 Jahren 220 Auflagen erlebt hat, dürfte einer eingehenden Untersuchung werth sein; hat es doch eine Verbreitung gefunden, die derjenigen der Bibel nahekommmt.

Nur weniger dieser Bücher bin ich auf Buchhändlerwege habhaft geworden. Die Kataloge enthalten selten ein werthvolles Exemplar, und die von mir in drei Zeitschriften erlassenen Aufrufe an Private und Antiquare haben nur 4 Angebote zur Folge gehabt. Daraus schliesse ich, dass die Bibliotheken und Museen die noch vorhandenen älteren Exemplare so ziemlich aufgekauft haben. Nur Ausgaben aus der 2. Hälfte des laufenden Jahrhunderts, die für die Bibliotheken in Ermangelung eines historischen Werthes wenig Reiz haben, werden einem zuweilen angeboten. Den grössten Schatz an H. K. hat unstreitig die Münchner Hof- und Staatsbibliothek. Aber wie obiges Verzeichniss lehrt, geben auch die Bibliotheken zu Bamberg, Breslau, Berlin, Göttingen etc. und die österreichischen Museen und Klosterbibliotheken reiche Ausbeute. —

Der H. K. erschien mit einer einzigen Ausnahme (s. a. Stuttgart hohes Halb-octav) in Octavform. Die Seitenzahl schwankt zwischen 64 (1860 Reutlingen) und ca. 600 Seiten (1837 Graz). Die normale Seitenzahl der echten alten Ausgaben wurde bereits oben angegeben. Als die stärksten Bände sind im allgemeinen die Grazer (252, 387, 576 Seiten), Leipziger (228, 310), Quedlinburger (310) und Chemnitzer (352) zu bezeichnen. —

Annähernd die Hälfte der gesehenen Exemplare war mit Bildern ausgestattet. Man muss hier Titel-, Planeten-, Monatsbilder und Abbildungen im Quodlibet unterscheiden. Die alten Knauer-Kalender enthalten nur ein Titelbild, die Hellwig-Kalender nur Planetenbilder. Das Knauer'sche Titelbild wurde in die Hellwig-Kalender zum ersten Male 1707 (I. Stössel-Ausgabe), die Planetenbilder in die Knauer-Kalender zum ersten Male 1721 (Weinmann-Ausgabe) aufgenommen. Im Ganzen



sind drei verschiedene Titelbilder vertreten: das Culmbacher, das Leipziger und das Grazer. Am häufigsten begegnet man dem ersteren. Es stellt die 7 Planetengottheiten mit ihren astrologischen Symbolen (nicht Thierkreiszeichen) dar. Die Sonnenfigur steht in der Mitte. Unter jedem Bilde sind die von dem betreffenden Planeten im 18. Jahrhundert regierten Jahre angegeben. Der zwischen Saturn und Jupiter einerseits und zwischen Merkur und Mond andererseits freibleibende Raum ist zur Angabe des alten Knauer'schen Titels benutzt worden (oben: Cal. Oecon. Pract. Perpet. Unten: Beständiger Hauss-Calendar dissimalen gerichtet auf Hundert Jahr). Man ist wohl berechtigt, in der letzten Bemerkung eine Andeutung darüber zu erblicken, dass Knauer keinen „Hundertjährigen“, sondern einen Cal. perpet. verfassen wollte und verfasst hat. Das Leipziger Titelbild (ca. 1735) befindet sich nur in den Kalendern der Leipziger Hellwig-Reihe aus dem Gessner'schen Verlage. Dieses Bild stellt in seinem obern Drittel den Sternenhimmel mit der Ekliptik, der Sonne und dem Monde dar. Die zwei andern Drittel des Blattes nehmen vier die Jahreszeiten charakterisierenden Bildehen ein, zwischen denen zu beiden Seiten eines Himmelsglobus die Planetenfiguren in Reih und Glied aufgestellt erscheinen. Ob das Bild eine Entlehnung oder ein Original ist, weiss ich nicht; mir ist es sonst nicht vorgekommen. Das Grazer Titelbild endlich (1799) zeigt den von einer ihren Schwanz fassenden Schlange eingerahmten Sternenhimmel nebst Symbolen der göttlichen Allmacht und der Unendlichkeit des Weltalls. Eine Note erklärt die einzelnen Zeichen. Dasselbe ist in keine andere Art von H. K. übergegangen.

Die Planetenbilder, zwischen die 7 Witterungsklassen eingeschoben, sind nach Grösse und Ausführung sehr verschieden. Die grössten Bilder (volle Seite) hat die Stössel-Ausgabe von 1709, die kleinsten ( $4 \times 3,5$  cm) findet man in den späteren (7. Edition) Stössel-Ausgaben, denen von Spiess und in „Weissenburg 1736“. Die ältesten Ausgaben haben verhältnissmässig grosse Bilder: 1701  $12 \times 5$  cm, 1702  $6 \times 7$  cm, 1716 s. l.  $8 \times 5$  cm, und von den späteren zeichnen sich durch die Grösse ihrer Bilder aus: 1754 Nürnberg  $10 \times 10$  cm, s. a. Glatz  $10 \times 12$  cm, s. a. Reutlingen  $8 \times 12$  cm. Die meisten Bilder sind mehr oder weniger rohe Holzschnitte; nur „Erfurt 1702“ hat gute Kupferstiche. Wenn auch überall die althergebrachten astrologischen Planetenfiguren zu erkennen sind, so herrscht im Einzelnen doch grosse Verschiedenheit. Bald werden die Personen stehend, bald sitzend, bald im Medaillon, bald frei, bald mit ihren Thierkreiszeichen, bald nur mit den üblichen Symbolen dargestellt. Die Grazer Hellwig-Kalender und die meisten wilden haben gar keine Planetenbilder. —

Monatsbilder findet man mit Ausnahme der Gessner'schen Ausgaben nur in Knauer-Kalendern. Ich bin ihnen in 20 Exemplaren begegnet. Sie haben meist die Grösse von  $6 \times 3$  cm und stellen irgend eine den Monat charakterisierende landwirthschaftliche Beschäftigung dar. Bei den Gessner-Kalendern sind es z. B. folgende: Gedeckter Tisch, Pfählen der Bäume, Kappen der Weiden, Melken und Buttern,

Kahnfahrt, Schafschur, Heuernte, Getreideernte, Pflügen und Säen, Weinernte, Brechen des Flachses, Schweinschlachten. Es giebt jedoch auch grössere Monatsbilder: 1849 Nürnberg  $8 \times 6$  cm, 1859 Reutlingen  $8 \times 14$  cm, s. a. Münster  $5 \times 9$  cm.

Die in den letzten Anhängen mancher H. K. auftretenden Abbildungen beziehen sich auf astronomische Objekte, Thierarzneikunde, Aderlassen und andere Erwählungen. Sie sind meist nichtssagender Natur und nicht selten in den zahlreichen „immerwährenden“ und Schreib-Kalendern anzutreffen.

In Rücksicht auf den mir zur Verfügung gestellten Raum, sehe ich mich genöthigt, von den Ergebnissen der Inhalts- und Textvergleichung für diesmal ganz abzusehen. Vielleicht interessiren diese auch Meteorologen mehr als Bibliographen. Nur auf einen Punkt daraus möchte ich noch aufmerksam machen. — Nach Einsicht der Manuscripte des H. K. kann kein Zweifel mehr darüber existiren, dass Knauer nicht einen 100jährigen, sondern einen immerwährenden Kalender schreiben wollte und geschrieben hat; seine Regententabellen umfassen 312 Jahre. Einen „Hundertjährigen“ hat erst Hellwig daraus gemacht. Die ausdrückliche Bezeichnung „Hundertjähriger K.“ kommt zuerst in der Weinmann-Ausgabe (s. a. Erfurt. D. M. K. A. K. L.) vor. Für uns liegt nun die Frage nahe: Inwiefern stimmt die grosse Masse der „immerwährenden“ Kal. mit dem H. K. überein? Zunächst muss hier betont werden, dass kein immerw. Kal. die Knauer'sche Idee eines 7jährigen Turnus in der Regentschaftsfolge der Planeten kennt, dass also diese dem H. K. völlig eigenthümlich ist. Mir ist überhaupt nur ein einziger immerw. Kal. vorgekommen, welcher Bruchstücke dieser Idee (nur die Mondklasse) enthält, ausdrücklich aber auf den H. K. als Quelle verweist. Es ist dies seltene Exemplar ein im Jahre 1731 gefertigtes Manuscript von etlichen Hundert Seiten, das der Volksbibliothek zu Altendorf bei Chemnitz gehört und mir freundlichst übersandt wurde. Dagegen sind die Anhänge des H. K. mit grösserer oder geringerer Ausführlichkeit und Uebereinstimmung auch in immerwährenden Kalendern anzutreffen, sobald diese nicht blosse Sammelsurien von chronologischen Tafeln oder drehbare Pappscheiben sind. Insbesondere zeigen sich folgende derselben dem H. K. sehr verwandt:

- 1725. Berlin bei Ambrosius Haude. Allgemeiner sehr curiöser immerwährender Haus- und Reise-Kalender . . . . v. Uranophilus.
- 1733. Berlin. Derselbe, nur neue Auflage.
- 1717. Erfurt bei Joh. Funcken. Curieuser, immerw. Hausshaltungs-, Reise- u. Hand.-Kal. Ohne Autor.
- 1719. Wie 1717. Autor: Turanophilus.
- 1720/21. Wie „ 4. Auflage.
- 1758. Wie „ Ist eine Umordnung und Vermehrung des obigen.



1721. Nürnberg bei Joh. Albrecht. Ganz neu verfertigter allgemeiner und stetswährender Kal. . . . . Chr. Richter.

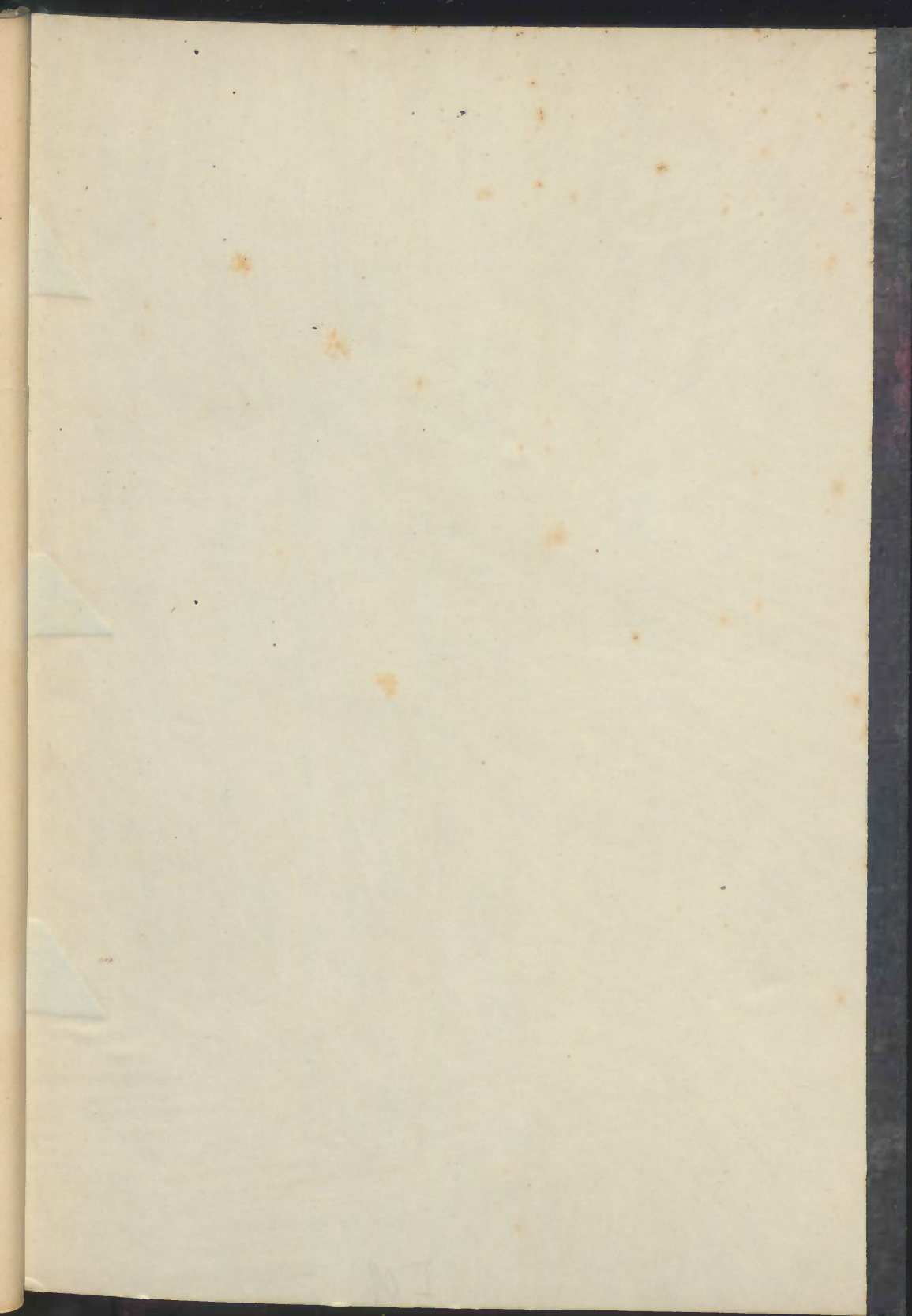
1723. Wie oben. 2. Auflage.

Beim Lesen dieser Bücher wird man unwillkürlich an die H. K. der Gessner-Reihe erinnert. Wahrscheinlich lässt sich ihre Zahl noch stark vermehren. Um das Material nicht allzusehr anwachsen zu lassen, habe ich mir die „immerwährenden Kalender“, nachdem ich ca. 50 derselben gesehen, nicht mehr zusenden lassen.

Und nun zum Schluss noch ein Doppeltes: Dank und Bitte. Vorstehende Zeilen werden, nach der Bestimmung dieser Blätter zu urtheilen, zumeist von den Beamten deutscher Bibliotheken gelesen werden. Da mir nun während der Zeit der Führung dieser Untersuchung gerade aus diesen Kreisen grosses Vertrauen entgegengebracht worden ist, und ich bei den Herren Bibliothekaren reiche Unterstützung in Wort und That gefunden habe, drängt es mich, denselben hierfür öffentlich meinen ergebenen Dank auszusprechen. Trotz der ermüdenden, eintönigen Schreiberei, die mit der Herbeischaffung des Materials nothgedrungen verbunden war, wird mir diese Zeit wegen des anregenden geistigen Verkehrs, in den sie mich gebracht, immer in angenehmer Erinnerung bleiben. Ich habe mehr als den gewöhnlichen Grad von Dienstfreundlichkeit gefunden, und dies ermuthigt mich zu nachstehender Bitte.

Im Interesse des Ganzen wäre es sicher erwünscht, wenn die Herren Bibliothekare mit auf die im Vorstehenden als „fehlend“ bezeichneten Ausgaben des H. K. achten und mir deren Auffinden kurz anzeigen wollten. Schwerlich sind dieselben als wirklich verloren zu betrachten; wahrscheinlich stehen sie versteckt in irgend einer kleineren Bibliothek oder befinden sich unter den noch nicht katalogisirten Resten der grösseren. Auch fände ich schon seit Jahren nach jenem von Steinbeck in seinem „Aufrichtigen Kalendermann“ (Leipzig 1804 b. Fleischer) pag. 2 erwähnten Schreibkalender, welchen Friedrich der Gr. 1779 für seine Lande einführen liess, und der, weil nicht verkaufbar, 1780 wieder aufgegeben werden musste. Ein genauer Titel ist nicht angegeben. Wer kennt den Kalender und weiss, wo er zu finden ist?

ICA







206\$01470361